



Brennpunkt Sensibilisierung und Abfallmanagement

Die Kinder als BotschafterInnen für umweltbewusstes Handeln

Dougou Propre

Ein Genfer Rollenspiel im Senegal

Wettbewerb «Éco-Ecole»

Sauberkeit: Mitmachen ist alles!

256 senegalesische Schülerinnen und Schüler machten sich anhand des Spiels «Dougou Propre» mit den Herausforderungen im Bereich Abfallmanagement vertraut. (Foto: Léa Peresson)



Aus Begünstigten werden AkteurInnen

Die meisten unserer Projekte beinhalten eine Reihe von Informationen oder Sensibilisierungsmassnahmen, die sich an sogenannte Begünstigte richten. Aber welche Botschaft wollen wir eigentlich vermitteln und wie? Als Akteur, der sich in internationalen Solidaritätsprojekten engagiert, hat sich meine Haltung zu diesem Thema im Laufe der Zeit, von Projekt zu Projekt und im Rahmen der angeregten Diskussionen mit meinen KollegInnen gewandelt. Mitbestimmung, Information und Sensibilisierung bilden die Grundlage und das Fundament für kollektives Handeln. Diese Aspekte haben einen hohen Stellenwert in den Projekten, an denen ich bisher beteiligt war. Nach und nach wurde mir jedoch bewusst, wie komplex und zeitaufwändig es ist, ein Projekt vor Ort zu verankern, ein gemeinsames Verständnis bezüglich der anstehenden Herausforderungen zu erzielen und die AkteurInnen dazu zu bringen, sich wirklich und in voller Kenntnis der Sachlage zu engagieren.

Das Projekt, das Léa Peresson und Moussa Kébé letzten Dezember durchgeführt haben, hat mich berührt: ein Rollenspiel zum Thema Abfallmanagement mit den SchülerInnen der Primarschulen in Ndande und Pire. Niemand glaubte so richtig daran, dass das für Genfer Schulen entwickelte Projekt auch anderswo funktionieren würde. Das Rollenspiel stellt die Abfallproblematik als gemeinsame Herausforderung dar, für deren Bewältigung sowohl die Koordinierung zwischen verschiedenen AkteurInnen wie auch der Austausch von Dienstleistungen und Arbeiten erforderlich sind. Es liefert keine Lösungen und sagt nicht, was zu tun ist – es zeigt lediglich die gegenseitige Abhängigkeit der verschiedenen AkteurInnen auf. In diesem vorgegebenen Rahmen können die Kinder spielen: die einen spielen Bürgermeister oder Bürgermeisterin, die anderen sind Bäuerinnen und Bauern und wieder andere repräsentieren Verantwortliche von Abfallsammelorganisationen. Das Spiel übertraf all unsere Erwartungen! Es war ein wahrer Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler debattierten, die begeisterten Lehrkräfte betreuten sie dabei und unsere beiden Projektverantwortlichen übernahmen als Förderer eine unterstützende Rolle, die ihnen – wie Sie in der vorliegenden Ausgabe lesen können – sehr viel Freude bereitete.

Dieses Rollenspiel ist für mich das perfekte Solidaritätsprojekt, was mir in diesem Zusammenhang besonders gefällt. Das CEAS bietet einen Rahmen, in dem die AkteurInnen miteinander in Dialog treten und Lösungen erarbeiten können, deren konkrete Umsetzung wir begleiten. Das ist es, was unsere Projekte zunehmend ermöglichen: Die Begünstigten – ein Begriff, der heute schon fast veraltet klingt – werden zu AkteurInnen. Wir bieten ihnen dabei einen Rahmen, um sich zu äussern und Veränderungen herbeizuführen. Das scheint mir heute die beste Unterstützung zu sein, die wir den Menschen geben können.



Jean-François Houmard
Programmverantwortlicher

Impressum

Die Zeitung Impuls erscheint vier Mal jährlich
 Novemberausgabe 2021 auf Deutsch:
 500 Exemplare, auf Französisch («Déclic»): 3500 Exemplare
 Gedruckt auf FSC-Papier
 Richtpreis für ein Jahresabonnement: CHF 10.-
 Herausgeberschaft: CEAS
 Rue des Beaux-Arts 21, CH-2000 Neuenburg
 Tel: +41(0)32 725 08 36
 PC: 20-888-7
 Redaktionskomitee: Patrick Kohler (Zuständig)
 und Jennifer Marchand
 Druck: Onlineprinters
 Grafik & Layout: Christian Schoch, Cernier
 Übersetzung: Anna-Lena Burkhalter

Das Spiel «Dougou Propre» kommt im Senegal zum Einsatz

Im November 2021 reiste Léa Peresson, Mitglied des Regionalkomitees ASCEAS-Genf, mit dem Auftrag in den Senegal, in den Schulen der Region Louga das Bewusstsein für das Abfallmanagement zu stärken. Im Gepäck hatte sie «Dougou Propre» (Sauberes Dougou), ein Rollenspiel, das bereits im Kanton Genf erfolgreich im Einsatz war. Léa Peresson und Moussa Kébé, CEAS-Projektverantwortlicher im Senegal, stellten gerührt fest, welche Begeisterung das Spiel auch im Land der Teranga auszulösen vermochte.

Das vom CEAS-Förderverein in Genf (ASCEAS-Genf) entwickelte Rollenspiel «Dougou Propre» (Sauberes Dougou) hat seit 2019 zur Sensibilisierung Hunderter Kinder im Kanton Genf beigetragen. Das Spiel richtet sich an Kinder und hat zum Ziel, sie dazu anzuregen, sich Gedanken zur Abfallproblematik und zum korrekten Umgang mit Abfall zu machen.

«Dougou Propre» ist zugleich spielerisch und pädagogisch wertvoll. Da es in Genf so gut funktioniert hat, kamen die Entwicklerinnen und Entwickler auf die Idee, das Spiel auch an Schulen im Senegal einzusetzen. So kam es, dass Léa Peresson – nach mehreren Verschiebungen ihrer Reise aufgrund der Gesundheitslage – im November schliesslich mit einem Koffer voller Spielmaterial nach Dakar flog. Dort wurde sie vom CEAS-Projektverantwortlichen Moussa Kébé empfangen, der vor Ort für sie da war und sie zu ihren Einsätzen begleitete.

«Bei unserer Arbeit mit den Gemeinden können wir uns auf langjährige, vertrauensvolle Beziehungen stützen – auch mit den Schulen», erklärt Moussa Kébé. «Das war notwendig, denn bei uns ist es nicht einfach, die nötigen Genehmigungen für Sensibilisierungsarbeit an Schulen zu bekommen.» Dank dieser Voraussetzungen erhielt das CEAS-Team im Senegal die Erlaubnis, das Spiel an den Schulen der drei Gemeinden Ndande, Pire und Thiès zu testen. «Am Anfang hatte ich zugegebenermassen einige Vorbehalte», erzählt Moussa Kébé. «Ich fragte mich, ob das Spiel wirklich zu den Gegebenheiten im Senegal passt, und ob es nicht zu sehr auf die Schweizer Gesellschaft zugeschnitten ist. Als Léa mir das Spiel mit seinen Rollen und deren Lebensgeschichten vorstellte, wurde mir jedoch

klar, wie viele Aspekte aus dem Lebensalltag von BewohnerInnen kleiner senegalesischer Gemeinden sich darin wiederfinden.»

Auch Léa Peressons anfängliche Befürchtungen waren rasch verflogen: «Bereits als wir das Spiel entwarfen, wollten wir aufzeigen, dass die Abfallproblematik die ganze Welt betrifft. Die Einführung des Spiels war für einen schweizerischen Kontext gedacht, aber wir hatten stets die Hoffnung, dass es auch anderswo zum Einsatz kommen könnte. Ausserdem war uns klar, dass spielerisches Lernen Kindern auf der ganzen Welt Spass macht. Um ehrlich zu sein, hatte ich grössere Bedenken in Bezug auf die Sprache und das Format des Spiels. Wir mussten die Spielzeiten kürzen und an die Dauer der Unterrichtsstunden anpassen. Ausserdem waren wir sehr auf Moussas Unterstützung bei der Übersetzung meiner Erklärungen von Französisch auf Wolof angewiesen.»

ihrer Gemeinde für die Kehrtrichtersammlung zuständig sind. Ich musste ihnen nur konkrete Beispiele nennen, um ihr Interesse zu wecken und ihnen so das Verständnis zu erleichtern.»

«Ausserdem hat mich die rasche Auffassungsgabe der Kinder wirklich überrascht.» Im Spiel müssen sie im fiktiven Dorf Dougou bestimmte Rollen einnehmen. Sie spielen dabei BürgermeisterInnen, HändlerInnen, AbfallsammlerInnen, Bauern und Bäuerinnen, DorfbewohnerInnen oder RecyclistInnen. Dadurch sollen sie lernen, ihre jeweiligen Interessen zu vertreten. «Wenn sie miteinander verhandelten, diskutierten sie wie Erwachsene. Besonders die Mädchen waren unglaublich gut darin, ihren Standpunkt zu vertreten. Es gab Bürgermeisterinnen, die mit enormer Kraft argumentieren haben: Das war sehr beeindruckend!», fügt Moussa Kébé an.



Léa Peresson und Moussa Kébé (hinten links) haben mit acht Klassen in drei senegalesischen Gemeinden gearbeitet. (Foto: Léa Peresson)

Moussa ergänzt: «Ich habe tatsächlich den Eindruck, dass meine Aufgabe sowohl die des Vermittlers als auch die des Übersetzers war. Für 8- bis 10-jährige Schülerinnen und Schüler ist die französische Sprache tatsächlich noch ein Hindernis, vor allem in ländlichen Gebieten. Dafür kannten die Kinder und ich die Namen der Leute, die in

Auch Léa Peressons erste Reise in eines der Länder südlich der Sahara wurde stark durch den grossen Einsatz aller Beteiligten geprägt. «Auch die Lehrkräfte waren sehr engagiert. Besonders in Pire, wo sie die SchülerInnen bereits im Vorfeld mit Vorkursen auf das Thema Abfallmanagement vorbereitet haben. Ich erinnere mich auch

an die äusserst berührende Rede des Schulleiters von Ndande nach einem der Aktionstage. Es war mir wichtig, diskret zu sein und vor allem nicht «zu stören». Daher war es für mich beinahe überraschend, dass alle nach mehr verlangten. Sogar Eltern von SchülerInnen kamen, um zu sehen, was wir machen, und bedankten sich dafür, dass wir dieses für sie allgegenwärtige Problem thematisieren.»

Moussa Kébé bestätigt: «Wenn wir auf den Pausenplatz hinausgingen, sprachen uns Schülerinnen und Schüler anderer Klassen an, weil sie das Spiel auch kennenlernen wollten. Wenn ich heute nach Pire gehe, wollen die SchülerInnen immer noch mit mir über «Dougou Propre» sprechen.»

Innerhalb weniger Tage haben 256 Schülerinnen und Schüler an unserer spielerischen Sensibilisierungskampagne teilgenommen. «Im Unterschied zu anderen Sensibilisierungsmassnahmen, die sich auf Informationsvermittlung und die Abgabe von Flyern beschränken, übermittelt das Spiel «Dougou Propre» seine Botschaft in Form eines ganzheitlichen Spielerlebnisses. Der Verhandlungsansatz schafft ein Bewusstsein dafür, dass man seine eigenen Interessen manchmal zum Wohl der Gemeinschaft zurückstellen muss», fügt Moussa Kébé begeistert an. «Es war rührend mitanzusehen, wie sie sich gegenseitig Beifall spendeten, wenn jemand von ihnen ein Zugeständnis machte, um einen Ausweg aus einer schwierigen Situation zu finden.»



An der Schule von Pire waren Schülerinnen und Schüler gleichermassen vom Spiel begeistert (Foto: Léa Peresson)



Schülerinnen und Schüler der Schule «Serigne Pire Khaly Amar Fall» (Foto: Moussa Kébé)

Das Experiment «Dougou Propre» endete am 11. Dezember, aber es verlangt nach Wiederholung. «Bei jedem Treffen mit den Gemeindevertretern werde ich auf das weitere Vorgehen in Bezug auf «Dougou Propre» angesprochen», freut sich Moussa Kébé. «Deshalb wollen wir ein Kollektiv aus motivierten Lehrkräften zusammenstellen, welche die Weiterverbreitung des Spiels in die Hand nehmen sollen. Sie sind es, die diese Aktivitäten voranbringen müssen. Wenn dies gelingt, wird «Dougou Propre» durch das Engagement unserer fantastischen kleinen BotschafterInnen zu einem der Schlüsselemente unserer Sensibilisierungsarbeit zum Thema Abfallmanagement im Senegal.»

Das Spiel «Dougou Propre»:

Die BewohnerInnen des fiktiven Dorfes Dougou in Burkina Faso haben genug davon, dass überall Müll herumliegt. Sie alle wünschen sich Lösungen, um eine effiziente Abfallsammlung und -entsorgung sicherzustellen. Jedoch haben alle Interessengruppen ihre eigenen Anliegen: die Geschäftsleute wollen ihr Geschäft nicht gefährden, die RecyclistInnen wollen bezahlt werden und die Bäuerinnen und Bauern wollen weder Mülldeponien noch Müllsortieranlagen in der Nähe ihrer Felder usw.

In Gruppen eingeteilt schlüpfen die SchülerInnen in eine der Rollen und versuchen deren jeweilige Interessen so gut wie möglich zu vertreten. Anhand von Verhandlungen, Allianzen und auch gelegentlichen Dramen erkennen die Kinder die Komplexität der Herausforderungen einer Problematik,



die für ihr Wohlergehen von entscheidender Bedeutung ist. Dabei verinnerlichen sie auch die Bedeutung des eigenen Handelns und dessen Auswirkungen auf unsere Lebenswelten, für die wir alle eine Verantwortung tragen und auf die wir alle Einfluss nehmen.

Ein Zentrum für Umweltbildung in Nobéré

Die in der Region Centre-Est gelegene Gemeinde Nobéré steht beispielhaft für viele ländliche Gemeinden in Burkina Faso. Die lokalen Behörden setzen alles daran, um die Grundbedürfnisse der Bevölkerung zu decken, aber die für Bildung, Gesundheit und Sicherheit zur Verfügung stehenden Mittel erscheinen verschwindend gering.

Glücklicherweise konnte die Gemeinde dank der Partnerschaft mit dem Verein Morija in puncto Zugang zu sauberem Trinkwasser einen echten Fortschritt erzielen – besonders durch die rund 30 Brunnenlöcher, die in den letzten Jahren gebohrt wurden. Das CEAS schloss sich 2019 dieser Partnerschaft an, um eine Lösung für das allgegenwärtige Abfallproblem zu finden, das eine verschmutzte Umwelt zur Folge hatte. «Gemeinsam haben wir ein System zur Abfallsamm-

lung und -trennung aufgebaut. Die Abfälle kommen nun in ein Entsorgungszentrum und werden dort deponiert oder wiederverwertet. Ein Technikbeauftragter der Gemeinde managt diesen Prozess, während verschiedene Frauenvereinigungen im Auftrag der Gemeinde für das Sammeln und Trennen der Abfälle sowie für die Sensibilisierungsarbeit in den Haushalten zuständig sind», erklärt der Programmverantwortliche Jean-François Houmard.

Die nächste Herausforderung besteht nun darin, das Verhalten der Bevölkerung zu ändern, die bislang keine andere Wahl hatte, als ihren Müll in der Natur zu entsorgen. Es ist jedoch nicht einfach, solche Gewohnheiten zu ändern, auch wenn die Bedeutung des unmittelbaren Lebensraums für das eigene Wohlbefinden und die eigene Gesundheit allen bewusst ist.



Der Unterricht in Umweltbildung wird im Zentrum für Umweltbildung abgehalten (Foto: Sinali Zella)



Pläne des zukünftigen Zentrums für Umweltbildung mit entsprechenden Elementen zur Sensibilisierung sowie Sonnenkollektoren.

In gemeinsamer Abstimmung wurde die Schaffung eines Zentrums für Umweltbildung für die 1'215 SchülerInnen der Gemeinde Nobéré ins Auge gefasst. «Durch die besondere Ausrichtung auf junge Menschen möchten wir so früh wie möglich mit der Förderung umweltbewussten Verhaltens beginnen. Das mit recycelten Materialien ausgestattete Zentrum soll ein wichtiges Zeichen setzen und die Familien der SchülerInnen dazu anregen, ihre Gewohnheiten zu ändern», erklärt Jean-François Houmard weiter.

Das Zentrum wird in erster Linie den Lehrkräften der drei Primarschulen und der Sekundarschule der Gemeinde zur Verfügung stehen, die dort ihren Unterricht in Umweltbildung abhalten können. Das Areal wird durch ein Photovoltaikanlage beleuchtet und spendet den Schülerinnen und Schülern am Abend Licht zum Lernen. Mithilfe dieser Infrastruktur sollen sich die Jugendlichen der Gemeinde neue Gewohnheiten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung aneignen und so zu BotschafterInnen umweltbewussten Handelns im Alltag werden.



Spendenaufwurf

Jede Lehrtafel kostet rund CHF 75.00. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Patrick Kohler, Geschäftsführer ad interim

Die Krise in Burkina Faso und ihre Auswirkungen

Am 24. Januar dieses Jahres wurde der Präsident von Burkina Faso, Roch Marc Christian Kaboré, in einem Staatsstreich gestürzt. Glücklicherweise verlief der Militärputsch verhältnismässig friedlich. Während das Land eine bedeutende Übergangsphase durchläuft, ziehen wir mit Modeste Bationo, CEAS-Koordinator in Burkina Faso, Bilanz.

Am 16. Februar 2022 wurde Oberstleutnant Paul-Henri Damiba, der den Staatsstreich der «Patriotischen Bewegung für den Schutz und die Wiederherstellung» (Mouvement patriotique pour la sauvegarde et la restauration, MPSR) angeführt hatte, in Anwesenheit der Presse als Präsident von Burkina Faso vereidigt. In seiner Rede verpflichtete er sich dazu, «die verfassungsmässige Ordnung durch einen möglichst umfassenden Prozess wiederherzustellen.»

Hirten und sesshaften Bauern. Heute fühlen sich ganze Regionen des Landes im Stich gelassen und sind angesichts der über 1,5 Millionen Binnenvertriebenen, die aus ihren Dörfern fliehen mussten, überfordert.»

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen herrscht Ruhe, bezeugt Modeste Bationo: «Die vom Militär ergriffenen Massnahmen konnten die Volksvertreter vorerst beruhigen und so ein friedliches Klima aufrechterhalten. Die Vereidigung des neuen Präsidenten vor dem Verfassungsrat ist ein deutliches Zeichen und bringt die klare Absicht zum Ausdruck, sich für die Achtung von Freiheit und Verfassung einzusetzen. Ausserdem kam es zu keinen Hexenverfolgungen und die in den ersten Stunden verhängte Ausgangssperre wurde weitgehend aufgehoben. Im Unterschied zur



Modeste Bationo, CEAS-Koordinator in Burkina Faso (Foto: D. Schneider)

Preisaufschläge, um sich in als gefährlich geltende Gebiete zu begeben. Eine konkrete Folge des Staatsstreichs ist hingegen die Auflösung der Gebietskörperschaften. Unsere Projekte, welche die Gemeinden dabei unterstützen, den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen sicherzustellen, werden dadurch beeinträchtigt, da wir auf politischer Ebene keine Ansprechpartner mehr haben. Glücklicherweise konnten die technischen Dienste der Gemeinden durch unsere Projekte und die Unterstützung lokaler Verbände massgeblich gestärkt werden – zum Beispiel im Bereich Abfallsammlung und -trennung. Unsere Tätigkeiten können somit fortgesetzt werden. Das gilt auch für Projekte zur Stärkung der Privatwirtschaft und des Unternehmertums: das Leben geht weiter.»

Wie sehen Sie die Zukunft?

«Die Zukunft stellt uns vor enorme und akute Herausforderungen: Zunächst stehen wir mit über 1,5 Millionen Binnenvertriebenen und einer halben Million Kindern, die nicht mehr zur Schule gehen können, vor einer sicherheitspolitischen Herausforderung. Mit der Explosion der Getreidepreise, die laut dem Bauernverband von Burkina Faso 2,7 Millionen Menschen betrifft, stellt die Nahrungsmittelversorgung eine weitere Herausforderung dar. Und schliesslich stellt uns die Notwendigkeit der Rückkehr zu einem normalen, rechtsstaatlichen Leben ohne die Misswirtschaft, die Teile unserer politischen Elite betrieben haben, vor eine institutionelle Herausforderung. Aber die neue beschwichtigende Dynamik gibt mir Hoffnung. Sie könnte zur Wiederherstellung des Zusammenhalts in der burkinischen Bevölkerung beitragen, damit wir alle am gleichen Strang ziehen und diese Herausforderungen gemeinsam meistern können.»



Trotz des Staatsstreichs geht das Leben in den Strassen von Ouagadougou weiter.

Es wird nicht leicht sein, diese Aufgabe zu bewältigen, da sich das Land in einer prekären Lage befindet. «Man muss wissen, dass die Sahelzone in einer multidimensionalen Krise steckt», erklärt Malek Sid Ahmed, CEAS-Delegierter in Genf. In seiner Masterarbeit, die er an der Universität Genf verteidigt hat, erörtert er die Faktoren, die nicht nur Burkina Faso, sondern auch Niger und Mali in eine tiefe Krise gestürzt haben. «Die dschihadistischen Angriffe in diesen Ländern finden ihren Nährboden in der Ernährungsunsicherheit, dem fehlendem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und den Spannungen zwischen nomadischen

Revolution, die zwischen 1983 und 1987 stattgefunden hat, habe ich heute nicht den Eindruck, eine Revolution zu erleben.»

Wie wirkt sich die Situation auf die Projekte des CEAS aus?

«Im Moment wirkt sich weniger der Putsch, sondern vielmehr die unsichere Lage auf unsere Projekte aus», fügt Modeste Bationo an. Es ist kompliziert und gefährlich geworden, zu den Leuten vor Ort zu gehen. Zudem sind die Kosten für bestimmte Waren und Dienstleistungen in die Höhe geschossen – Unternehmen verlangen

Mit dem «Éco-École»-Wettbewerb 2021-2022 im Einsatz für die Sauberkeit

Mitte Februar haben 67 Schulen aus den Gemeinden Saaba, Pô, Gourcy, Yako, Kaya und Kombissiri am Wettbewerb «Éco-École» (Umweltschule) teilgenommen, der vom Programm PAGDM/VS* ins Leben gerufen wurde. Die Schulen hatten dabei den Auftrag, die SchülerInnen dazu anzuregen, sich ins Abfallmanagement ihrer Schule einzubringen und nachhaltige Lösungen für mehr Sauberkeit in ihrer Umgebung zu erarbeiten. Die PreisträgerInnen 2021 wurden von einer Jury – bestehend aus einem Vertreter der Provinzdirektion für Umwelt, den Beauftragten für Hygiene und Verbesserung des Schulalltags und dem Technikbeauftragten der Gemeinde – gewählt.

Im Anschluss an ihre Bewertungen zeichnete die Jury zwei Schulen aus: die Mädchenschule «Yako-Filles» und die Schule BISNAABA in Gourcy, wobei letztere die «Éco-École»-Trophäe und erstere den Titel «sauberste Schule» erhielt. Schuldirektor Emmanuel Nanema war sichtlich stolz und widmete diesen ersten Preis all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Schülerinnen und Schülern seiner Schule. Neben der Auszeichnung war ihm zufolge



Die SchülerInnen präsentieren stolz ihre «Éco-École»-Trophäe (Foto: Aly akiwan Bilgo)

für die SchülerInnen die Preisverleihung der grösste Ansporn für umweltbewusstes Verhalten. Im Übrigen engagierten sich Eltern, Bildungsverantwortliche und die Gemeindebehörden stark für die Veranstaltung. Der Höhepunkt dieses festlichen Anlasses war eine Aufführung der SchülerInnen aus Gourcy, mit der sie ihre KameradInnen dazu aufforderten, sich für mehr Sauberkeit stark zu machen.

Am Ende der Feierlichkeiten verpflichteten sich die SchülerInnen und MitarbeiterInnen der Schulen dazu, mit dem als Preis erhaltenen Material weitere gesundheitsfördernde Massnahmen umzusetzen und an den Schulen sowie in ihren Gemeinden weiterhin Sensibilisierungsarbeit zur Förderung umweltbewussten Verhaltens zu leisten.

Video der Schüleraufführung in Gourcy



*Programme d'Appui à la Gestion des Déchets Municipaux dans les Villes secondaires du Burkina Faso – Förderprogramm für die kommunale Abfallbewirtschaftung in Burkina Fasos Kleinstädten



Start des Projekts Energynger in Madagaskar

Dank unseren Spenderinnen und Spendern konnte Anfang des Jahres der Startschuss für das Projekt Energynger gegeben werden. Ziel des Projekts ist eine umweltfreundlichere und kostengünstigere Herstellung von ätherischem Ingweröl in Madagaskar. Im Januar 2022 trafen sich die wichtigsten ProjektpartnerInnen, um die anstehenden Aktivitäten zu planen. Dazu gehören die Fertigung eines kostengünstigen und effizienteren Kesselmodells sowie die Sanierung der Verarbeitungsanlage in Sahanala. Durch das Projekt erhalten die Mitglieder des Vereins «Miray d'Antseva» und die BewohnerInnen der Gemeinde Mandialaza ein effizientes Kesselmodell, das von einer nachhaltigen Energiequelle betrieben wird. Dadurch wollen die PartnerInnen die Abholzung reduzieren und zur Erhaltung der Biodiversität beitragen: ein echter Fortschritt für das Naturschutzgebiet «Anjzorobe Angavo» und die in der Umgebung ansässigen Menschen. Ein Projekt, das man im Auge behalten sollte.



Die Schule «Yako-Filles» wurde zur saubersten Schule gewählt (Foto: Aly akiwan Bilgo)

Augenmerk

Ein neues Theaterstück als Hommage an Hélène und Albert Schweitzer

Das CEAS hat gemeinsam mit den Bühnenschaffenden der «Avant-Scène Opéra» ein witziges und originelles Stück kreiert, das Einblicke in den etwas verrückten Traum des Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer gibt – ein Mann, der seiner Zeit weit voraus war und dessen Taten unsere Gesellschaft noch heute prägen.

Um die humanistischen und ökologischen Werte des Ehepaars Schweitzer an zukünftige Generationen weiterzugeben und sie somit weiterleben zu lassen, hat Emmanuel Jeannin, ein vielversprechender junger Autor aus Neuenburg, ein neues Theaterstück zu Ehren von Hélène und Albert Schweitzer geschrieben und inszeniert.

Grosse Premiere in Neuenburg!

Ort: Espace Perrier, Marin (NE)

Rue Charles Perrier 2, 2074 Marin-Epargnir

Datum: 1. bis 3. April 2022

Platzreservation unter 079 365 29 19 oder reservation@avant-scene.ch

Schweitzer
Hélène et Albert
Les petits méandres d'un grand projet

1^{er} & 2 avril à 20h00
3 avril à 17h00
Espace Perrier, Marin (NE)
de 15.- à 30.- fr.

Une production théâtrale écrite et mise en scène par Emmanuel Jeannin.
Réservation : 079 365 29 19 ou reservation@avant-scene.ch

Logos: ceas, AVANT SCÈNE OPÉRA, N. Neuchâtel, LOTERIE ROMANDE, ERNST-GÖHNER STIFTUNG, CASINO NEUCHÂTEL FONDATION

Shop

Bitte lassen Sie mir folgende Produkte gegen Rechnung zukommen:	Preis (CHF)	Anzahl	Total
Vignette Klima-Aktion 2022 (selbstklebend):			
1 Tonne CO2-Kompensation	29.00	_____	_____
2 Tonnen CO2-Kompensation	58.00	_____	_____
3 Tonnen CO2-Kompensation	87.00	_____	_____
Sheabutter-Seife aus Burkina Faso (Frauenvereinigung Yam Leendé)			
Balanites aegyptiaca/Wüstendattel	4.80	_____	_____
Zitronengras	4.80	_____	_____
Neem	4.80	_____	_____
Rote Tonerde	4.80	_____	_____
Henna und Honig	4.80	_____	_____
Sheabutter-Kugelseife – Zitronengras	4.80	_____	_____
Gewürze aus Madagaskar:			
Rosa Pfeffer (25g)	7.20	_____	_____
Zimtpulver (45g)	6.10	_____	_____
Combava-Pulver (Kaffernlimette, 45g)	7.90	_____	_____
Kurkumapulver (45g)	7.00	_____	_____
Ingwerpulver (45g)	7.70	_____	_____
Schwarzer Pfeffer, ganze Körner (50g)	7.20	_____	_____
Wildpfeffer, ganze Körner (50g)	8.80	_____	_____
Moringapulver (45g)	13.00	_____	_____
Lieferkosten	9.00		9.00
	TOTAL		_____



Bestellen Sie direkt und schnell über unseren Online-Shop www.leshop-equitable.ch oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: boutique@ceas.ch oder telefonisch unter 032 725 08 36.

Frau Herr

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

www.leshop-equitable.ch



Centre Ecologique Albert Schweitzer
Rue des Beaux-Arts 21
CH-2000 Neuchâtel, Suisse

info@ceas.ch
www.facebook.com/ceas.ch
www.ceas.ch

T. +41 (0)32 725 08 36

PC : 20-888-7
BCN : IBAN CH70 0076 6000 1031 4076 4